



TÄTIGKEITS- BERICHT *2007*

Wirtschaftsgebäudebrand in der Gleim. Foto: Zeiler

- 7.992 Brandeinsätze
- 35.749 technische Einsätze
- 1.723 Menschenrettungen
- 1.920 Gefahrguteinsätze
- 175 Millionen Euro verhüteter Schaden
- 5,83 Millionen freiwillig geleistete Einsatz- und Arbeitsstunden



*LBD Albert Kern
Landesfeuerwehrkommandant
der Steiermark*

Die Landesleitzentrale
wird an die Feuerwehrschiele
angebaut



2007 war für die steirischen Feuerwehren ein bedeutungsvolles und ereignisreiches Jahr. Konnten doch so manche Weichen für die Zukunft gestellt werden. Am Landesfeuerwehrtag in Thörl wurde durch unseren politischen Referenten, Landeshauptmann Mag. Franz Voves, der Startschuss zum Bau der Landesleitzentrale „Florian Steiermark“ gegeben. LH Voves unterstrich dabei die Notwendigkeit, dass die operativen Aufgaben – die auch die Alarmierung und Einsatzführung beinhalten – uneingeschränkt von der Feuerwehr selbst getätigt werden müssen.

LANDESLEITZENTRALE „FLORIAN STEIERMARK“

Die Absicht, eine Landesleitzentrale zu errichten, besteht im LFV Steiermark schon seit vielen Jahren. Das steigende Einsatzaufkommen sowie die immer komplexer werdenden Anforderungen machen eine leistungsfähige Alarm-, Kommunikations- und Datenverarbeitungstechnik unabdingbar. Die moderne Kommunikati-

on verlangt nach neuen Infrastrukturen. Vor allem im Bereich der Einsatzkoordination der Feuerwehren fehlen derzeit geeignete und wirkungsvolle Systeme, um Anforderungen landesweit zu steuern und der Notwendigkeit nach schnellem Informationszugriff gerecht zu werden.

Die Landesleitzentrale wird künftig die Schnittstelle zwischen der hilfesuchenden Bevölkerung und den örtlichen Feuerwehren bilden und ein verbessertes Einsatzleit- und Krisenmanagement des LFV Steiermark ermöglichen.

Den Bezirksverbänden wird die Möglichkeit geboten, die Abfrage des Feuerwehrnotrufes 122 und die Erstalarmierung der Feuerwehren, je nach Personalvorsorge im Bezirk, an die Landesleitzentrale weitergeben zu können.

Die Kommunikation mit Behörden und den Einsatzorganisationen kann über entsprechend vorbereitete Schnittstellen und Querverbindungsleitungen abgewickelt werden, womit dem Gebot der raschen Nachrichtenübermittlung entsprochen wird.

JUGEND AB 10

Ein weiterer Markstein für die Zukunftssicherung wurde bei der Landesausschusssitzung am 29. November 2007 gesetzt: Ab Jänner 2008 können Jugendliche bereits ab dem vollendeten 10. Lebensjahr der Feuerwehr beitreten. Damit wird den örtlichen Feuerwehren ermöglicht, die Jugend noch früher und vor allem in einem besonders begeisterungsfähigen Alter zu erreichen.

Mit 5.434 Jugendlichen (davon 761 Mädchen) verfügen die steirischen Feuerwehren über ein Viertel der gesamten Feuerwehrjugend Österreichs, was deutlich für



HBI Lucia Steinbauer:
die erste weibliche Kommandantin der Steiermark

5,83 Millionen freiwillige Einsatz- und Arbeitsstunden ersparen dem Steuerzahler 120 Mio. Euro

unsere hervorragende Jugendarbeit spricht.

NEUER WAHLMODUS

Mit Ende Juni 2007 wurden die Wahlen in den 775 freiwilligen Orts- und Betriebsfeuerwehren abgeschlossen. Somit konnte ein Teil des neuen Gesetzes, das gerade dem Steiermärkischen Landtag zur Begutachtung vorliegt, bereits umgesetzt werden.

Erstmals wurde bei diesen landesweiten Wahlen einer Frau das Kommando übertragen: Seit 24. September 2007 leitet HBI Lucia Steinbauer die FF St. Kathrein am Offenegg. Erfreulicherweise leisten bereits 3.018 Frauen ihren Dienst bei den steirischen Feuerwehren. Es steht zu hoffen, dass sich dieser positive Trend auch weiter fortsetzt.

VERANSTALTUNGEN

Die steirischen Feuerwehren führten im Berichtsjahr 23.214 Veranstaltungen durch und wendeten dafür 1,52 Millionen freiwillige Arbeitsstunden auf. Der Reinerlös dieser Veranstaltungen, die durch ihre Vielfalt einen wertvollen Beitrag zum Kultur- und Gemeinwesen in unserem Land darstellen, kommt zum Großteil der Anschaffung notwendiger Gerätschaften zugute.

Besonders geschätzt wird aber auch die Mitarbeit von Feuerwehren bei Fremdveranstaltungen. Dies hat sich beim Papstbesuch im September 2007 in Mariazell wieder erwiesen, da bei den freiwilligen Feuerwehren – zum Unterschied der meisten anderen im Unfall- und Katastrophendienst tätigen Organisationen – keine Personalkosten anfallen.

So betragen die Personalkosten für die rund 470 hauptamtlichen und beamteten Mitarbeiter allein für den Einsatz in Mariazell weit mehr als 800.000 Euro. Die 820 ehrenamtlich Tätigen – davon 480 Feuerwehrmitglieder – erbrachten ihre Leistungen hingegen kostenlos.

EINSÄTZE & TÄTIGKEITEN

Einsatzart	Anzahl	Einsatzzeit (Std.)	Mann	Mann-Std.
Brandeinsätze	7.992	11.874	55.931	106.312
techn. Einsätze	35.749	70.054	123.733	327.302
Einsätze gesamt	43.741	81.928	179.664	433.614
Ausbildung	17.115	107.727	40.434	299.580
Bereitschaft	5.315	51.713	32.239	152.491
Finanzielles	17.305	56.051	47.001	413.607
Sonstiges	56.316	189.906	126.398	959.847
techn. Dienste	49.743	102.974	43.647	221.039
Übung	33.043	95.810	226.796	973.007
Veranstaltungen	23.214	136.368	156.425	1.525.858
Verwaltung	133.920	264.943	65.865	785.324
Sonst. Tätigkeiten	335.971	1.005.496	738.805	5.330.753
Brandsich.-Wache	4.462	16.175	6.492	52.104
behördl. Verfahren	1.160	1.243	1.156	2.270
Schweißwache	2.041	9.135	2.267	14.647
Feuerbeschau	2.111	4.956	1.272	6.353
Vorb. Brandschutz	9.774	31.511	11.187	75.374
Gesamt	389.486	1.118.936	929.656	5.839.741

EINSÄTZE GESAMT	43.741
davon Nachb. Hilfeleistungen	1.373
Assistenzeinsätze (Ausland, anderes BL)	9
Fehl-/Täuschungsalarne	3.828
Mutwillige Alarne	129
Brandwachen	18
Tunneleinsätze	56



Bundespräsident Dr. Fischer besuchte das Mürzsteiger Feuerwehrfest. Foto: Pusterhofer

*Unfall auf der Ennstalbundesstraße.
Foto: Schließlmayr, FF Gröbming*



RÜCKSCHLAG IM BRANDSCHUTZ

Mit der Abschaffung des „Hochhaus-Paragrafen 103“ des Steiermärkischen Baugesetzes und der Schaffung eines völlig ungeeigneten Zusatzparagrafen im Steirischen Feuerpolizeigesetz hat man uns Feuerwehrleuten und tausenden Hochhausbewohnern leider keinen guten Dienst erwiesen.

Bedauerlicherweise wurde der Landesfeuerwehrverband von den Landtagsklubs in dieser Causa nicht zu Rate gezogen, so dass schließlich mit den Stimmen der ÖVP, der Grünen und der KPÖ ein schweres Sicherheitsdefizit für die Hochhausbewohner, aber auch für die eingesetzten Kräfte im Brandfalle entstanden ist.

1723 MENSCHEN GERETTET

Obwohl unser Bundesland 2007 von schwereren Naturkatastrophen verschont blieb, stiegen die Einsatzleistungen gegenüber 2006 um 5,6 Prozent.

Die insgesamt 43.741 Einsatzleistungen (2005: 41.251) verteilten sich auf 7.992 Brand- und 35.749 technische Einsätze, wobei bei den Bränden gegenüber 2006 eine leichte Steigerung von 192 Alarmierungen zu verzeichnen war.

Zu den technischen Hilfeleistungen mussten die Einsatzkräfte hingegen 2.298 Mal öfter ausrücken. 5,83 Millionen freiwillige

Einsatz- und Arbeitsstunden mussten von den 49.273 Mitgliedern für die Bewerksstellung der Einsätze und Aufgaben aufgewandt werden.

Die Rettung von 1.723 Menschen aus Zwangslagen und die Verhütung von Schäden in der Höhe von 175 Mio. Euro stellen die Bedeutung der steirischen Feuerwehren für die Volkswirtschaft dar.

Laut Kuratorium für Verkehrssicherheit entsteht der Volkswirtschaft im Todesfall ein Schaden von 2,68 Mio. Euro. Bei Schwerverletzten macht dieser Schaden immerhin noch 320.000 Euro aus.

Mit unseren 1723 Menschenrettungen konnten wir der Volkswirtschaft also einen Schaden ersparen, der in die Milliarden-Euro-Höhe geht!

AUSBILDUNG

In Zusammenarbeit mit BR Mag. Otto Fritz und seinen Mitarbeitern der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark wurde im Berichtsjahr eine weitere Adaptierung der Lehrgangsanmeldungen vorgenommen.

Ebenso wurde eine Aufstockung des Kursprogramms in Angriff genommen, damit jedem interessierten Feuerwehrmitglied die Möglichkeit geboten wird, die gewünschten Lehrgänge zu besuchen.

Um diese Aufstockung zu ermöglichen, wurden 2007 erstmals in der FWZS Gastausbilder aus den Reihen der Feuerwehr eingesetzt. Die Gastausbilder mussten sich einer umfangreichen Ausbildung unterziehen und konnten ihre Tätigkeit bisher hervorragend bewältigen.

AUSRÜSTUNG

Die Standortkonzept der steirischen Feuerwehren wurde in enger Zusammenarbeit mit den Bezirksverbänden überarbeitet und im Zuge des Neujahrsempfanges 2007 des LFV Steiermark unserem politischen Referenten Landeshauptmann Mag. Franz Voves erstmals offiziell vorgestellt.

Vor allem wurde darauf Bedacht genommen, die administrative Abwicklung so einfach und zielorientiert wie möglich zu gestalten, wobei ich die gute Zusammen-

**IDASSA 2007: Internationaler
Übungseinsatz in Kroatien**





Foto: Oswald

Standortkonzept: Übergabe an LH Mag. Franz Voves beim Neujahrsempfang 2007.

arbeit mit dem Landesfeuerwehrreferat hervorheben möchte.

BEWERBSWESEN

Arbeitsintensiv und erfolgreich verlief das Berichtsjahr 2007 im Bereich der Nass-, Bezirks- und Landesbewerbe. Viele hunderte Feuerwehrkameraden bzw. -kameradinnen haben sich über viele Monate hindurch für den Erwerb der Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber vorbereitet.

Aber auch das 180 Mann/Frau starke Bewerterteam um Landesbewerbsleiter ABI Franz Herg und seinen Stellvertreter ABI Josef Hager hatte ein reiches Arbeitspensum zu bewältigen.

Erstmals wurde der „Landesbewerb neu“ ausgetragen. Die Bewerbungsgruppen konnten das FLA in Bronze und Silber bereits im Bezirk erwerben. Die besten Bewerbungsgruppen der Bezirke qualifizieren sich dann für die Landesmeisterschaft, die – unter hervorragenden Bedingungen und einem reichhaltigen Rahmenprogramm – in Thörl ausgetragen wurde.

Der 31. Bewerb um das FLA in Gold fand am 14. April 2007 in der FWZS in Lebring statt. 94 Bewerber stellten sich dieser großen Herausforderung, wobei 93 Teilneh-

mer ihr Ziel erreichen konnten.

Die Leistungsprüfungen, welche im besonderen Maße zur fachlichen Ausbildung beitragen, erfuhren im Berichtsjahr durch die „Branddienstleistungsprüfung“ eine hervorragende Ergänzung.

Atemschutzleistungsprüfung

Die ASLP tragen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung positiv zur Sicherheit der Feuerwehrkameraden im Einsatz bei. Davon kann man sich im Ernstfall überzeugen – wie Trupps sich gegenseitig beim Aufnehmen und Ausrüsten helfen, keine Hektik aufkommen lassen – ist sicher auf die Übungen für die ASLP zurückzuführen.

Den Kameraden wird klar gemacht, dass Qualität nicht nur bei der Ausrüstung, sondern auch bei der Ausbildung notwendig ist. Wichtig sind auch die Handhabung und der Einsatz der Außenüberwachung. Die ASLP wurde wieder in neun Bezirken durchgeführt, wobei einige Bezirke diese gemeinsam mit anderen veranstalteten: die Bezirke Weiz und Hartberg mit Fürstentfeld, Bez. Felzbach, Bez. Graz-Umgebung mit Bez. Voitsberg, Bez. Leibnitz, Bez. Liezen, die Bezirke Knittelfeld und Murau mit Bez. Judenburg, Bez. Bruck und Bez. Deutschlandsberg.

Im Berichtsjahr erwarben 1159 Kameradinnen und Kameraden das Atemschutzleistungsabzeichen. Wie sich zeigte, kann bei einer solchen Prüfung nicht auf gut Glück und ohne entsprechende Vorbereitung angetreten werden. Denn Fehler im wirklichen Einsatz könnten sich rasch zur Katastrophe entwickeln, bei der man sich selbst – aber auch die Kameraden gefährdet. Aber jenen, die gut vorbereitet zur ASLP kamen, sei nochmals gedankt.

Am 20. Oktober 2007 haben zwei Trupps – als erste aus der Steiermark – die ASLP der Stufe III Gold in der Landesfeuerwehrschule in Salzburg abgelegt.

Dafür herzliche Gratulation! Im November 2008 findet die erste Atemschutzleistungsprüfung der Stufe III Gold in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring statt.

ABIdF Robert Klampf, Landesbeauftragter ASLP



Branddienstleistungsprüfung:

217 Gruppen in einem Jahr. Foto: FF Hörnsdorf

Branddienstleistungsprüfung

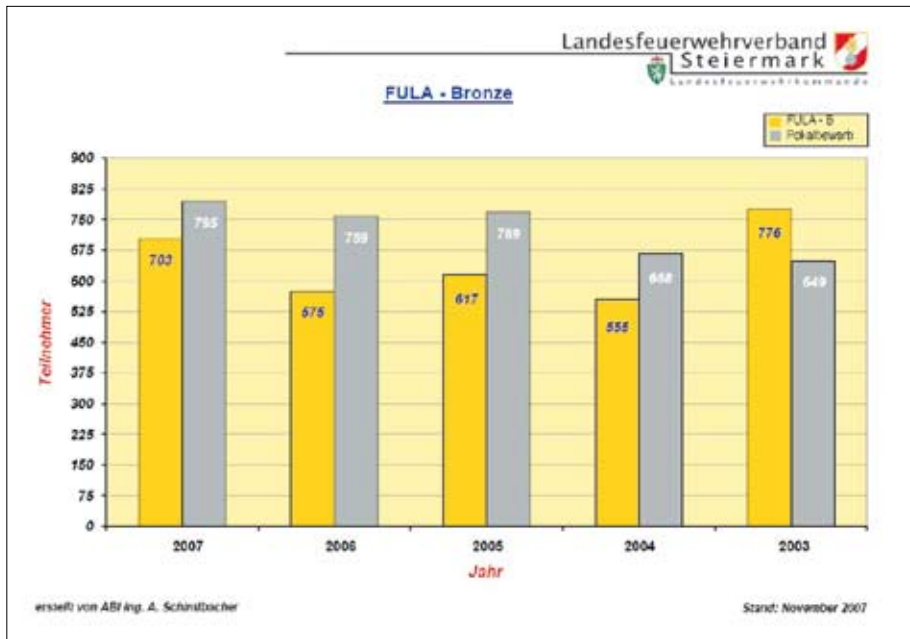
Mit dem Beschluss der Richtlinien für die Branddienstleistungsprüfung (BDLP) durch den Landesfeuerwehrausschuss am 19. Oktober 2006 wurde eine weitere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit für die steirischen Feuerwehren geschaffen.

Waren es in den darauf folgenden Wochen die Pilotfeuerwehren eines jeden Bezirkes, welche sich mit insgesamt 66 Gruppen dieser Prüfung gestellt haben, so traten im Jahr 2007 bereits 217 Gruppen zur BDLP an (insgesamt bisher 283, davon gibt es im Bezirk Hartberg bereits 31 und im Bezirk Deutschlandsberg 30 Gruppen). Positiv ist die Tatsache, dass sich auch ältere Kameraden dieser Prüfung unterziehen und sich dadurch wieder für Ernstfälle wappnen.

Die Abnahme erfolgt durch ein vom LFV eingeteiltes Bewerterteam im eigenen Wirkungsbereich der jeweiligen Feuerwehr, wobei der Hauptbewerber aus einem anderen Bezirk kommen muss. Es besteht dabei die Möglichkeit, den Verantwortlichen einer jeden Gemeinde sowie der Bevölkerung den Ausbildungsstand der Feuerwehrkameraden näherzubringen.

Hier haben sich besonders kleinere Feuerwehren immer wieder stark präsentiert mit großen Zuschauerzahlen und teilweise sogar mit Beflaggung bei der Prüfungsabnahme.

FULA Bronze: Die Auslagerung in die Bezirke war ein großer Erfolg



Informationen zur Branddienstleistungsprüfung: Für alle Feuerwehren, welche sich in der nächsten Zeit dieser Prüfung unterziehen wollen, besteht die Möglichkeit, Ratschläge und Unterweisungen von den jeweiligen Bezirksbeauftragten einzuholen, bzw. sind die Bestimmungen von der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes herunterzuladen.

Mein Dank gilt allen Bewertern für die BDLP (derzeit 65 Mann), welche mich im abgelaufenen Jahr immer wieder unterstützt haben, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet war.

ABIdF Johann Bretterklieber, Landesbeauftragter BDLP

Funkleistungsbewerbe

Zu Beginn des abgelaufenen Jahres musste eine Neubesetzung des Landesbewerbsleiter-Stellvertreters durchgeführt werden. Nach reiflicher Überlegung wurde Kamerad ABIdF Wilfried Bauer, Bezirksfunkbeauftragter des BFV Weiz, zum Nachfolger von BR Rudolf Temmel bestimmt.

Umgehend wurde mit den Vorbereitungsarbeiten der Bewerbe um das Abzeichen in Gold und Silber begonnen. Zahlreiche Kameraden aus der Steiermark sowie ein Kamerad aus Kärnten stellten sich am 16. sowie 17. März 2007 in der FWZS Steiermark der Herausforderung. Bei der Sieger-

ehrung im Übungshof konnten 41 Teilnehmer sowie 104 Kameraden (davon ein Kamerad aus Kärnten) das Abzeichen in Gold bzw. Silber in Empfang nehmen.

Im Herbst 2007 fand bereits zum 5. Mal der Bewerb um das FULA in Bronze statt. In bereits bewährter Weise wurden die Bewerbe in den Bezirken durchgeführt. Die Erfahrungswerte sprechen für sich, ist es doch eine Steigerung um mehr 300 % gegenüber dem alten Schema.

Aus der beigefügten Auswertung der letzten fünf Jahre kann man entnehmen, dass nicht nur die Anzahl der Teilnehmer um das FULA in Bronze sehr hoch ist, sondern auch eine hohe Zahl an Teilnehmern um den Pokalbewerb immer wieder ihre Leistungen unter Beweis stellen.

Der Bewerb hat auch in den letzten drei Jahren sehr großes Interesse in unseren Nachbarbundesländern erweckt, so dass auch Feuerwehrkameraden aus Kärnten, Niederösterreich und aus Deutschland das Leistungsabzeichen erwarben.

Im 4. Quartal wurde bereits intensiv mit den Vorarbeiten zu den Bewerben im Frühjahr 2008 begonnen. Nach Abklärung und Prüfung der vorliegenden Daten und Fakten werden erstmals am 12. April 2008 in der FWZS Steiermark beide Bewerbe an einem Tag durchgeführt.

Abschließend möchte ich auf diesem Wege

allen Bezirksfunkbeauftragten sowie den Feuerwehrkameraden und Feuerwehrkameraden, die aktiv bei den Funkleistungsbewerben mitarbeiten, recht herzlich Danke sagen, verbunden mit dem kameradschaftlichen Ersuchen, auch weiterhin engagiert mitzuarbeiten.

ABIdF Ing. Alfred Schintlbacher, Landesbeauftragter für Funkleistungsbewerbe

Technische Hilfeleistungsprüfung

Aus- und Weiterbildung soll kein Schlagwort sein. Diesem Aspekt hat man auch bei den Richtlinien für die THLP Rechnung getragen und so hat es ab dem Jahr 2007 einige Erweiterungen bzw. Ergänzungen gegeben.

Nach dem Entwicklungsbefehl rüsten sich der Gruppenkommandant und der Melder mit einer Lampe (Helm- oder Handlampe) aus. Der GRKT begibt sich danach zum Unfallfahrzeug und leuchtet in den Fahr- und Laderaum. Der Melder muss das Fahrzeug gegen Wegrollen sichern (Keile oder B-Schläuche).

Mit diesen Ergänzungen wurden vor allem die Positionen des Gruppenkommandanten und des Melders aufgewertet. Alle anderen Aufgaben sind wie bisher auszuführen.

Fast 200 Gruppen haben im Jahre 2007 die THLP abgelegt. Schon daran erkennt man, dass bei den Feuerwehren die Technische Hilfeleistungsprüfung zum fixen Bestandteil der Aus- und Weiterbildung gehört.

Gerätekunde dient heute nicht nur als Vorbereitung für die THLP, sondern zählt ganzjährig zum fixen Bestandteil der Aus- und Weiterbildung.

Wichtig ist aber auch, dass der Besuch der Lehrgänge Technik 1 und Technik 2 nicht nur als Voraussetzung für den Erwerb des THL-Abzeichens gesehen wird. Das erworbene Wissen dieser Lehrgänge soll vor allem bei den Einsätzen angewendet werden.

Übungen, Lehrgangsbesuche und die Ablegung der THLP ist eine ideale Kombination für die Bewältigung zahlreicher Einsätze bei Verkehrsunfällen.

Besonders positiv ist, dass Feuerwehrmänner, welche bereits die Prüfung abgelegt haben, sich als Ergänzungsteilnehmer immer wieder der THLP stellen und so

Die THLP gehört bereits zum fixen Bestandteil der Ausbildung

jungen Kameraden die Möglichkeit geben, die Prüfung abzulegen. Das Antreten bedeutet aber auch immer wieder eine Auffrischung der bereits erworbenen Kenntnisse.

Zum Teil beachtliche Zuseherzahlen bestätigen, dass die Feuerwehren sich im Rahmen der Technischen Hilfeleistungsprüfung der Bevölkerung präsentieren. Durch das Engagement der Bezirksbeauftragten des Bewerterteams, der Tatsache, dass die Mitarbeiter an der Feuerwehr- und Zivilschutzhule in den Lehrgängen besonders auf diese Ausbildungsschiene hinweisen, ist die THLP ein fixer Bestandteil in der Aus- und Weiterbildung bei den Feuerwehren geworden.

Für den reibungslosen Ablauf sorgt ein 48 Mann starkes Bewerterteam, welchem auch von dieser Stelle aus nochmals herzlich gedankt sei.

BRdF Ing. Bruno Neubauer, Landesbeauftragter für die THLP



BETRIEBSFEUERWEHREN

Die Anzahl der Betriebsfeuerwehren im LFV Steiermark beträgt per 31. Dezember 2007 81 Betriebsfeuerwehren mit 2.947 Mitgliedern, davon 2.562 Aktive und 19 Jugendliche.

Im Berichtszeitraum 2006/2007 wurden die Betriebsfeuerwehren Zuser, Peggau; Murpark Entwicklungs- u. Betriebsgesellschaft m.b.H, Graz sowie City Shopping Leoben gegründet.

Leider wurden gleichzeitig die Betriebs-

feuerwehren Verbund ATP Voitsberg sowie Vogel & Noot Wärmetechnik, Wartberg aufgelöst.

Im Berichtsjahr leisteten die Betriebsfeuerwehren 1.234 Brand- und 1.883 technische Einsätze. Damit steht die Bedeutung der Betriebsfeuerwehren außer Zweifel. Die Arbeit der steirischen Betriebsfeuerwehren verhindert nicht nur größere Schadensfälle in Industriebetrieben, sondern sichert auch die Arbeitsplätze und Produktionsstandorte.

Diese Aussage unterstützt auch eine Studie eines großen US-Versicherungsunternehmens: So nehmen 43 Prozent der von einem Großbrand betroffenen Unternehmen den Betrieb nicht mehr auf, obwohl die Versicherung den Schaden finanziell abdeckt.

Sechs Prozent der Unternehmen werden nach einem Schadensereignis verkauft und 28 Prozent der betroffenen Betriebe sind bis zu drei Jahren aus dem Geschäft!

MITGLIEDERSTATISTIK 2007

Feuerwehrbezirk	BF	FF	BtF	FW gesamt	Aktiv	M.a.D.	Jugend	Ehren- Mitglieder	Gesamt- stand
Graz	1	0	21	22	1.074	34	2	5	1.115
Graz-Umgebung		59	12	71	3.600	684	624	39	4.947
Bruck a. d. Mur		27	5	32	1.249	287	182	56	1.774
Deutschlandsberg		63	5	68	2.856	384	440	62	3.742
Feldbach		73	1	74	3.860	700	607	54	5.221
Fürstenfeld		27	2	29	1.742	257	236	28	2.263
Hartberg		43	3	46	2.338	470	362	48	3.219
Judenburg		25	3	28	1.006	193	161	26	1.386
Knittelfeld		17	2	19	690	223	74	11	998
Leibnitz		56	3	59	2.889	414	417	57	3.777
Leoben		26	5	31	1.171	230	189	36	1.626
Liezen		89	8	97	4.165	925	603	71	5.764
Murau		26	2	28	1.370	260	226	21	1.877
Mürzzuschlag		23	6	29	1.164	221	193	9	1.587
Radkersburg		55	0	55	3.009	469	432	13	3.923
Voitsberg		28	1	29	1.155	180	204	39	1.578
Weiz		57	2	59	3.193	739	482	42	4.456
LFV					21	0	0	0	21
Summe:	1	694	81	776	36.552	6.670	5.434	617	49.273

Die Wartung und Betreuung der Atemschutzgeräte wird für sechs Bezirke durch Betriebsfeuerwehren durchgeführt. Diese Bezirksatemschutz-Stützpunkte befinden sich bei der VA-Stahl Donawitz GmbH (Bez. Leoben u. Knittelfeld), der Böhler Edelstahl GmbH (Bez. Bruck/Mur), der Stahl Judenburg GmbH (Bez. Judenburg), der VA-Tubulars & Co. KG (Bez. Mürz-zuschlag) und der Sappi Austria Prod. GmbH & Co. KG (Bez. Graz-Umgeb.).

*OBRdF Werner Schmidt, Vorsitzender des
Fachausschusses Betriebsfeuerwehr*

EDV: NEUE HOMEPAGE

Das Jahr 2007 stand im Sachgebiet EDV ganz im Zeichen der Internetpräsenz des steirischen Feuerwehrwesens. Mit der neuen Homepage des Landesfeuerwehrverbandes und den Homepages für die Bezirksfeuerwehrverbände wurde der Grundstein gelegt für eine neue Qualität des Informations- und Kommunikationsmanagements im steirischen Feuerwehrwesen.

Mittlerweile haben sich zehn Bezirksfeuerwehrverbände dem Projekt angeschlossen und weitere Portale sind bereits in Vorbereitung. Der große Vorteil dieses neuen Content-Management-Portals wird immer offensichtlicher: Aktuelle Informationen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark werden automatisch auf den angeschlossenen Homepages präsentiert, umgekehrt werden die Einsatzberichte über außergewöhnliche Einsätze in den Bezirken auch auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark publiziert.

Der Erfolg dieser Art der Publizierung der täglichen Arbeit der steirischen Feuerwehrmitglieder ist bereits messbar: Zugriffe aus allen Bereichen Europas auf die Homepage des Landesfeuerwehrverbandes, eine eklatante Erhöhung der Zugriffszahlen, immerhin mehr als 2000 Besucher pro Tag, geben Zeugnis vom Erfolg des Konzeptes.

Aufgrund des wesentlich höheren Datenvolumens wurde die Datenleitung zum Landesfeuerwehrverband vergrößert, um die notwendigen Voraussetzungen für eine professionelle Darstellung des stei-

rischen Feuerwehrwesens zu gewährleisten.

Im Frühjahr 2007 wurde seitens der EDV des LFV Steiermark das Projekt „Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber in den Bezirksfeuerwehrverbänden“ begleitet. Dafür wurden drei Bewerbungssets erstellt, die für die problemlose Abhaltung der Bewerbe in den Bezirken sorgen sollten. In diesen Sets wurden Laptops, Drucker und Netzwerkkomponenten sowie die entsprechende Bewerb-Software vorinstalliert zur Verfügung gestellt.

Im LFV Steiermark wurde das Intranet, also der interne Informationsbereich weiter ausgebaut. So ist es seit November dieses Jahres möglich, auf alle Beschlüsse des Landesfeuerwehrausschusses der letzten 15 Jahre digital und über eine Suchmaske zuzugreifen. Zusätzlich wurde ein datenbankbasierter Index über alle Richtlinien und Durchführungsbestimmungen erstellt, der auch über die Homepage des LFV Steiermark abrufbar ist.

*ABIdV Michael Jost, Landesbeauftragter für
EDV*

FEUERWEHRMEDIZINISCHER DIENST

Durch intensive Zusammenarbeit der Bezirksfeuerwehrwehrärzte konnten folgende Richtlinien zur Vorstellung für 2008 bearbeitet werden: Tauglichkeitsuntersuchung neu für Erwachsene und Jugendliche, Tauchtauglichkeit neu, Aufgaben der Feuerwehrmedizin/Sanität. Homepage: Neues und Aktuelles über die Feuerwehrmedizin, Fachartikel, Einladungen sowie Formulare zum Downloaden. Sanitätsfortbildung: Sie soll vereinheitlicht werden, jedes Jahr wird ein Thema als Power-Point-Präsentation und als Text auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Ziel ist die einheitliche Fortbildung von zumindest zwei Stunden für jedes Feuerwehrmitglied. Bei Prüfungen der Sanitäter in der FWZS im Rahmen der Aus- und Weiterbildung ist immer ein Arzt anwesend. Nichtraucher-schutz, Alkohol in Einsatzorganisationen und die Belastung von Atemschutzträgern waren weitere wesentliche Themen.

Im Oktober fand ein gut besuchtes Ärzteseminar in der Feuerweherschule statt. Die Zusammenarbeit mit den Sanitätern, insbesondere mit LSAN Erich Peinhopf darf als hervorragend bezeichnet werden.

*Dr. Josef Rampler,
Landesfeuerwehrarzt*

FEUERWEHRSANITÄT

Im Berichtsjahr wurden wieder zahlreiche Schulungen auf Landes- und Bezirksebene abgehalten. Dies war nur durch die ehrenamtliche, freiwillige Mitarbeit aller Feuerwehrkameraden und -kameradinnen möglich, wofür ich den Damen und Herren des LFV, der FWZS, des Österr. Roten Kreuzes sowie den Sanitätern sehr herzlich danke. Intensive Besprechungen gab es auch im Bereich Sanitäts-Leistungsabzeichen.

Sanitätsrucksäcke: Hier konnten 88 Stück angekauft werden. Dankenswerterweise wurde wieder eine Förderungsaktion vom LFV durchgeführt.

Bei den Großveranstaltungen, wie z. B. Bewerbe und Jugendlager, bekommt die Arbeit des Feuerwehrsanitäters einen immer höheren Stellenwert. Das Gleiche gilt auch bei den Einsätzen, Übungen sowie Übungscontainern.

Die Hepatitis-Impfaktion konnte mit der 3. Teilimpfung abgeschlossen werden.

Auf der neuen Homepage des LFV Steiermark ist die Sanität mit einem eigenen Bereich vertreten.

Die Zusammenarbeit mit Landesfeuerwehrarzt Dr. Rampler und den Bezirksfeuerwehrkommandanten ist hervorragend. Das Jahr 2008 wird uns wieder viele Aufgaben bringen, die wir zum Wohle unserer Kameraden und Kameradinnen bewerkstelligen werden.

*ABIdS Erich Peinhopf, Landesbeauftragter
für Sanität*

FEUERWEHRJUGEND

Mit Stand November gibt es 5500 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren im LFV Steiermark. 643 von 698 freiwilligen Feuerwehren haben derzeit Jugendliche in ihrem Stand.

Am 33. Landesschitag der Feuerwehrjugend, Anfang März des Berichtsjahres,

konnten bei herrlichem Winterwetter und optimalen Bedingungen mehr als 700 Teilnehmer ihr Können unter Beweis stellen.

Bezirksleistungsbewerbe als Vorbereitung für den Landesjugendleistungsbewerb wurden in allen Bezirken abgehalten.

Der 37. Landesjugendleistungsbewerb fand in Kindberg statt. 2200 Jugendliche mit ihren Betreuern haben daran teilgenommen. 237 Gruppen (davon vier Gästegruppen in Bronze) und 185 Gruppen (davon 5 Gästegruppen in Silber) nahmen am Landesjugendleistungsbewerb teil.

Zur gleichen Zeit fand auch das 20. Landesjugendzeltlager in Kindberg mit 2500 Teilnehmern statt. Neu war diesmal, dass die Verpflegung angeliefert wurde. Ebenso wurde auf den Hygienestandard großer Wert gelegt und es wurden erstmals Dusch- und WC-Container verwendet.

Alle Bezirksverbände hielten Wissenstests als Teil der allgemeinen Grundausbildung ab.

Drei Bezirke waren beim Info-Seminar für Feuerwehrjugend an der FWZS mit jeweils etwa 100 Jugendlichen anwesend.

2007 wurden zwei Lehrgänge für „Ortsjugendbeauftragte“ an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule abgehalten.

Die Friedenslichtaktion wurde landesweit durchgeführt. Dabei konnten von den Jugendgruppen € 17.065,- für die Aktion „Licht ins Dunkel“ aufgebracht werden.

Im abgelaufenen Jahr wurden vier Arbeits-

tagungen der Bezirksfeuerwehrjugendbeauftragten abgehalten.

Einen Meilenstein bedeutet sicherlich die Beschlussfassung der Richtlinie über die Aufnahme von Mitgliedern in die Feuerwehr ab dem vollendeten 10. Lebensjahr. Im kommenden Jahr haben sich die Jugendverantwortlichen folgende Schwerpunkte gesetzt:

- die Umsetzung der Richtlinie „Feuerwehrjugend neu“, in welcher es um die Aufnahme von Jugendlichen ab 10 Jahren sowie deren Ausbildung in den Feuerwehren geht
- die Überarbeitung des Wissenstests in Zusammenhang mit dem Wissenstestspiel für 10- und 11-Jährige
- Durchführungsbestimmungen für das Bewerbungsspiel für 10- und 11-Jährige.
- Überarbeitung der Ausbildungsmappe der Feuerwehrjugend

ABI Peter Mayer, Landesbeauftragter für die Feuerwehrjugend

FLUGDIENST: BESTELL-AKTION ABGESCHLOSSEN

Das Jahr 2007 war sowohl von Einsätzen bei Waldbränden, durch die Ausbildung neuer Feuerwehrflughelfer als auch durch eine europaweit einmalige Evakuierungsübung geprägt.

Ausbildung

Alle steirischen Feuerwehrflughelfer und Stützpunktfeuerwehren für die Waldbrandbekämpfung aus der Luft unterzogen sich der vorgeschriebenen jährlichen Weiterbildung. Bei diesen Schulungen, die heuer in St. Katharein an der Laming und in Turnau (Bezirk Bruck an der Mur) abgehalten wurden, konnten wertvolle Einsatzerkenntnisse gezogen werden.

Besonders die spektakuläre Einsatzübung in Turnau soll nachstehend näher beschrieben werden: Über 80 freiwillige Feuerwehrkameradinnen und -kameraden stellten sich als „von Hochwasser eingeschlossene Personen“ auf ein Hallenflachdach und wurden mit drei Hubschraubern des BMI und des BMLV evakuiert. Dabei wurden im Rahmen eines Feldversuchs die



Foto: Fladischer

20. Landesfeuerwehr-Jugendzeltlager in Kindberg mit 2200 Teilnehmern.

Transportkapazitäten ermittelt und es können so europaweit einsatzbezogene Grunddaten für den Einsatz verschiedener Hubschraubertypen weitergegeben werden.

Aufgrund einer „Blutauffrischung“ wurden 21 steirische Feuerwehrmänner in einem zweitägigen Lehrgang (Theorie in der FWZS-Schule Steiermark, Praxis im Hochseilklettergarten Gaal im Bezirk Knittelfeld) zum Feuerwehrflughelfer ausgebildet und es stehen nun landesweit gesamt 44 Mann der freiwilligen Feuerwehr (bei Bedarf aufgestockt von 21 Höhenrettern der BF Graz) für Einsätze in Zusammenarbeit mit Hubschraubern bestens qualifiziert zur Verfügung.

Bereits zu einem festen Bestandteil der publikumswirksamen Einsatzvorführungen anlässlich der „Tage der Einsatzorganisationen“ ist der Feuerwehrflugdienst geworden. Hier werden die feuerwehrtechnischen Möglichkeiten einer kleinsten Einsatzgruppe nach einem Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen in unwegsamem Gelände gezeigt.

Tausende Besucher sind bei jeder derartigen Veranstaltung vom Können und der Ausrüstung der Feuerwehrflughelfer in Zusammenarbeit mit den Hubschraubern des BMI und des BMLV begeistert gewesen.

Ausrüstung

Kurz vor Weihnachten konnte die Bestellaktion „persönliche Ausrüstung“ abge-



Foto: Schleich

Die Tagessieger der FF Dirnbach mit LBD Kern und Präs. Schrittwieser.

Technische Einsätze und Arbeitsleistungen 2007

Feuerwehr- bezirk	Technische Einsätze	Auspumparbeiten	Beistellen von Geräten	Bergung Toter	Bergung toter Tiere	Bergung von Gütern	Dammbruch	Einsturz von Bauwerken	Eisenbahnunfall	Elektronfall	Entfernung gef. Baumteile	Erd-/Felsrutsch	Explosion ohne Brand	Fahrzeugbergung	Freimachen von Verkehrswegen	Heizanlagen	Hochwasser	Insektenbekämpfung	Kl. 1 (Explosive Stoffe)	Kl. 2 (Gase)	Kl. 3 (Entzündbare flüssige Stoffe)	Kl. 4 (Entzündbare feste Stoffe)	Kl. 5 (Brandf. Stoffe)
Graz	3.551	158	99	13	25	26	—	3	2	—	75	1	1	42	43	7	6	35	2	13	288	2	8
Graz- Umgebung	3.005	128	212	19	3	15	—	—	4	1	137	1	1	393	299	9	24	80	—	11	96	1	2
Bruck an der Mur	2.070	63	358	8	1	15	—	1	—	3	118	6	—	326	247	4	97	139	1	19	117	13	1
Deutschlandsbg.	1.891	92	219	7	3	11	2	—	2	5	149	3	—	296	176	1	27	19	—	3	45	2	—
Feldbach	4.757	179	469	9	—	28	—	2	2	2	81	2	—	413	194	2	28	11	—	2	26	4	2
Fürstenfeld	1.788	78	380	8	2	9	—	4	1	1	121	1	—	177	55	5	10	54	1	—	26	1	—
Hartberg	2.028	117	140	10	4	10	—	4	2	—	91	1	1	285	139	5	25	58	—	3	56	5	1
Judenburg	3.554	65	136	11	2	11	—	2	4	1	30	2	—	85	51	2	7	42	—	—	49	1	—
Knittelfeld	461	50	46	5	4	6	—	—	—	—	18	2	—	37	22	2	26	33	1	3	54	4	1
Leibnitz	2.380	91	148	8	4	11	—	1	—	3	124	1	—	335	191	—	4	21	3	2	54	3	—
Leoben	1.708	102	100	5	5	16	—	3	1	2	72	6	—	107	90	—	57	178	—	416	109	1	1
Liezen	1.490	99	272	15	4	19	1	4	5	1	97	13	3	133	100	11	77	152	1	7	47	—	1
Murau	686	21	94	5	—	2	—	1	—	—	20	2	1	53	31	—	7	10	—	—	3	—	1
Mürzzuschlag	1.709	96	108	2	2	14	2	1	1	—	81	6	1	228	86	2	86	128	—	—	26	—	—
Radkersburg	818	52	138	3	2	16	—	—	4	1	83	—	—	70	59	4	1	1	—	—	25	—	—
Voitsberg	1181	34	41	7	1	3	—	—	—	1	35	6	1	185	120	2	18	11	2	—	7	2	3
Weiz	2.672	102	59	9	2	26	—	—	1	1	75	6	1	379	110	2	16	18	1	4	52	4	1
Gesamt	35.749	1.527	3.019	144	64	238	5	26	29	22	1.407	59	10	3.544	2.013	58	516	990	12	483	1.080	43	22

	Kl. 6 (Giftige Stoffe)	Kl. 7 (Radioaktive Stoffe)	Kl. 8 (Ätzende Stoffe)	Kl. 9 (Sonstige gefährliche Stoffe)	Lawinen-/Murenabgänge	Lose Bauteile	Menschen in Zwangslage	Notstromversorgung	Schnee-Einsatz	Sicherungsdienst	Sonstige technische Einsätze*)	Sprengeinsatz	Strahlenschutz-Einsatz	Straßen-/Kanalreinigung	Sturmschaden	Suchaktion	Taucheinsatz	Tierrettung	Türöffnung/Fenstereinstieg	Verkehrsregelung	VU Autobus	VU Einspurige Fahrzeuge	VU LKW	VU PKW	VU Luftfahrzeug	Wasserdiensteinsatz	Wasserschäden, Sonstiges	Wasserversorgung
	1	–	8	70	–	12	524	–	–	341	148	1	–	548	40	3	1	980	644	20	2	10	11	169	–	6	230	55
	–	–	7	8	–	12	78	18	13	126	104	–	1	667	67	51	9	67	36	278	3	43	125	571	29	29	46	904
	11	3	4	2	4	4	79	12	39	173	175	–	–	340	48	21	7	22	106	111	4	13	35	256	–	9	64	177
	1	–	3	4	1	13	52	40	30	75	134	–	–	619	24	9	2	30	4	308	3	8	36	243	–	20	44	282
	–	–	26	2	6	4	49	18	19	96	229	–	–	1.118	15	31	1	26	15	174	4	12	61	280	2	68	25	884
	1	–	–	1	1	23	22	31	20	16	670	–	–	448	26	8	2	13	9	149	1	5	34	128	1	11	16	282
	3	–	5	8	1	12	32	21	13	57	121	–	1	534	31	27	3	13	12	187	–	16	41	293	–	15	30	495
	–	–	–	2	2	7	39	11	2	61	201	–	–	182	8	25	2	13	1	43	1	12	22	114	–	17	20	185
	1	–	1	3	8	–	23	3	7	12	26	–	–	100	6	24	7	9	21	41	–	10	9	59	–	10	11	75
	1	–	1	3	2	10	41	12	20	81	115	1	1	593	10	47	4	30	9	284	–	17	57	339	–	28	21	678
	–	67	–	5	32	11	76	13	26	502	80	–	63	239	32	27	3	21	32	45	1	4	30	110	1	17	17	67
	8	–	6	4	6	23	46	68	88	145	130	–	–	256	144	36	7	11	11	107	7	5	41	126	1	37	54	88
	–	–	–	2	3	3	5	14	12	27	15	–	–	200	1	9	5	–	1	26	1	2	10	43	1	4	8	77
	1	–	–	–	6	9	24	28	73	38	215	–	–	469	32	21	9	36	73	46	1	9	27	152	–	16	34	119
	–	–	–	–	–	5	19	10	15	19	33	–	–	200	11	3	–	12	1	58	–	9	21	70	–	30	9	254
	1	–	–	4	–	1	39	1	3	50	76	–	–	330	23	14	2	17	8	82	7	9	39	192	2	4	7	325
	1	–	–	1	5	4	28	22	41	27	173	–	–	759	37	14	4	28	2	131	6	19	78	419	2	10	18	547
	30	70	61	119	77	153	1.176	322	421	1.846	2.645	2	66	7.602	555	370	68	1.328	985	2.090	41	203	677	3.564	39	331	654	5.494

*) Sonstige technische Einsätze einschließlich Fehlalarmen und nachbarlichen Hilfeleistungen

Verfliegen von Einsatzmaterial in das Waldbrandgebiet



geschlossen werden. Jeder der Feuerwehrflughelfer ist nun mit einem persönlichen Einsatzrucksack, bestückt mit qualitativ hochwertigem Einsatzgerät, ausgerüstet und kann jederzeit bei entsprechender Anforderung in den Einsatz gehen. Natürlich stellen diese Spezialkräfte nicht nur bei Flugdiensteinsätzen ihren Mann, sondern sind auch Fachleute in der Thematik „Absturzsicherung“.

Einsätze

Bereits Mitte Februar 2007 wurde der Feuerwehrflugdienst zum ersten Waldbrandeinsatz im Berichtsjahr angefordert. Vier Hektar Wald standen in extrem steilem Gelände in Brand; da die Zufahrt durch die Witterungsverhältnisse (Schnee- und Eisfahrbahn) nur sehr zeitaufwändig befahrbar war, wurden Feuerwehrflughelfer am Seil in das Brandgebiet verfliegen und konnten in Zusammenarbeit mit den örtlichen Feuerwehren eine Brandausbreitung erfolgreich verhindern.

Auch erwähnenswert ist der Einsatz anlässlich des Papstbesuches in Mariazell: Hier standen fünf Feuerwehrflughelfer als Crash-Crew in Bereitschaft, die im Einsatzfall sofort durch das Einfliegen mit Hubschraubern des BMI Sofortmaßnahmen treffen hätten können.

FUNK UND KOMMUNIKATION

Die gestellten Aufgaben im Berichtsjahr 2007 konnten nur durch gemeinsame Anstrengungen aller Verantwortlichen im Sachgebiet „Funk und Kommunikation“ bewerkstelligt werden.

Bestens ausgebildete Feuerwehrkameraden und ein flächendeckendes sicheres Funknetz sind Garanten für einen effizienten Feuerwehreinsatz in unserem Land.

In allen Bezirken wurden auch im Berichtsjahr wiederum umfangreiche Grundausbildungen, Übungen und Schulungen durchgeführt. Diese umfangreiche und intensive Ausbildung ist in erster Linie bei den Funkleistungsbewerben durch hervorragende Leistungen erkennbar, was sich wiederum auf den praktischen Einsatzalltag auswirkt.

Alle Funkleistungsbewerbe, Bronze in den Bezirken sowie Silber und Gold an der FWZS Lebring, wurden bestens vorbereitet und abgewickelt, wofür ich Landesbewerbsleiter ABIdF Ing. Alfred Schintlbacher und allen Bewerbern danke.

Alle eingereichten Funkanträge wurden geprüft, abgeklärt und konnten so rasch an die Fernmeldebehörde bzw. Lieferfirmen weitergeleitet werden. Eine Ersatz- oder Neuanschaffung von Funksprechgeräten ist auch in Hinblick auf das neue, digitale

BOS-Funknetz sinnvoll, da unser bestehendes analoges Funknetz vorerst im Parallelbetrieb bestehen bleiben wird.

Die gemeldeten Sirenenstörungen wurden genauest abgeklärt und an die FA 7B zur Weiterleitung an die Fachfirma übermittelt. Nur durch genaue Angaben und Überprüfung der Sirenenauslösung vor Ort konnten wiederum Kosten eingespart werden.

Im Arbeitskreis „Einsatzleitfahrzeug“ wurde das Pflichtenheft fertig gestellt. Nach Vorliegen der entsprechenden Bauanleitung kann diese dem Landesfeuerwehrausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Das „Alarmierungskonzept“ des LFV Steiermark wurde von der Arbeitsgruppe „Alarmierung/BOS Digitalfunk“ mit Stand 20.03.2007 abgeschlossen und den Verantwortlichen in der FA 7B übermittelt. Die Umsetzung in ein zeitgemäßes, dem Stand der Technik angepasstes System, ist Ziel des LFV Steiermark.

BOS Digitalfunk Austria

Auch im Jahr 2007 wurde am Projekt „BOS-Digitalfunk Austria“ intensiv weitergearbeitet. Bei der Standortakquise, eine äußerst schwierige Aufgabe im Gesamtprojekt, konnten wir auf Landes-, Bezirks- und Ortsebene konstruktiv mitwirken. Die Einbindung unserer Einsatzorganisation im Besonderen bei privaten Grundeigentümern wirkt sich oft schon zu Beginn positiv für eine Standortzusage aus.

Von der Funknetzplanung in Hall in Tirol werden die Standorte für die Basisstationen in den Bezirken den Projektverantwortlichen übermittelt. Die anfangs genannte Anzahl von Basisstationen für unser Bundesland wird sich nach letzten Erkenntnissen aber um ein Vielfaches erhöhen.

Der für Jänner 2008 geplante Start des Funknetzbetriebes wird sich daher wesentlich verschieben. Für die geordnete Zuteilung von Sprechgruppen und Berechtigungen wird noch ein Rufnummern- und Gruppenplan erstellt.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass zum jetzigen Zeitpunkt aber die Anschaf-

fung von BOS-Funksprechgeräten noch nicht sinnvoll ist.

Landesleitzentrale „Florian Steiermark“

Einen Meilenstein im steirischen Feuerwehrwesen stellt die Errichtung einer eigenen Landesleitzentrale Feuerwehr dar. Anfang des Jahres wurde mit der Planung des technischen Aufbaues und der Erstellung eines Lösungskonzeptes begonnen. Ein in zahlreichen Arbeitsgesprächen und Arbeitskreissitzungen ausgearbeitetes Lösungskonzept für den technischen Aufbau und die Anbindung der Florianstationen sowie für den Um- und Zubau in der FWZS Lebring wurde im Dezember dem zuständigen politischen Referenten der Steiermärkischen Landesregierung übergeben.

Da grundsätzlich eine Zustimmung zur Umsetzung seitens des Landes Steiermark vorliegt, kann nun mit der langjährigen Forderung des LFV Steiermark, eine eigenständige Landesleitzentrale Feuerwehr zu errichten, im Jahr 2008 begonnen werden.

Eine äußerst wichtige Aufgabe im steirischen Feuerwehrwesen erfüllen die Florianstationen in den Bezirksfeuerwehrverbänden. Die steigende Anzahl von Alarmierungen erfordert vollsten Einsatz und Konzentration von den Diensthabenden. Um die Funktionssicherheit zu gewährleisten, ist es jedoch notwendig, systemerhaltende Maßnahmen sowohl bei den Florianstationen als auch am Funk- und Funkzubringernetz durchzuführen.

In den Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz und Weiz wurden die analogen Aufzeichnungsanlagen defekt und jeweils durch eine neue digitale DOKU-Anlage ersetzt. Somit konnten bereits elf Florianstationen auf digitale Aufzeichnung umgestellt werden, was wiederum langfristig eine gewaltige Kosteneinsparung bei den Reparaturen bedeutet.

Informationsaustausch stand an erster Stelle bei einer Arbeitstagung der Bezirksfunkbeauftragten Anfang November im Landesfeuerwehrverband in Lebring.

BR Rudolf Temmel, Landesbeauftragter für Funk und Kommunikation



Foto: Zeiler, BF Knittelfeld

Die Bezirksfunkleitzentralen bleiben erhalten

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Notwendigkeit einer guten Öffentlichkeitsarbeit ist unumstritten. Sie festigt den Kontakt zwischen den steirischen Feuerwehren und der Bevölkerung. Hierzu wird eine Reihe von Kommunikationsinstrumenten eingesetzt, wie Pressearbeit, Medienbeobachtung, Mediengestaltung, Veranstaltungsorganisation, interne Kommunikation, Fortbildung, Sponsoring und sonstige Aktivitäten.

Das Rückgrat bilden hierbei die Bezirksbeauftragten für Öffentlichkeitsarbeit, die ihre Aufgabe mit äußerstem Engagement erfüllen.

Die Einbeziehung der Thematik „Öffentlichkeitsarbeit“ in die Lehrgänge „Führungs- und Stabsarbeit“, „Funker in der Einsatzleitung“ und im „Kommandanten-Lehrgang“ hat in den letzten Jahren ein neues Bewusstsein geschaffen.

Mit der Fachzeitschrift „Blaulicht“ verfügt der LFV über ein international anerkanntes Fachmedium, welches in drei Landesmutationen erscheint.

Ein großer Wurf gelang mit dem neuen Internetportal des LFV Steiermark. Das steirische Feuerwehrwesen wird auf der Verbands-Homepage auf Bezirks- und Landesebene einheitlich und professionell dargestellt, was die mehr als 2.000 Zugriffe täglich bestens vor Augen führen. Den steirischen Feuerwehren, aber auch interessierten Anwendern aus der Bevölkerung wurde damit ab 2007 eine neue Qualität an Informationen und Service geboten.

Am Vorabend zum Florianisonntag brach-

te der ORF in seiner Sendung „Erlebnis Österreich“ eine halbstündige Fernsehdokumentation über die steirischen Feuerwehren. Dieser und viele andere Medienbeiträge fördern das gute Image der Feuerwehr bei der Bevölkerung.

Die Verleihung des „Pegasus Award“ für die vertrauensvollste Berufsgruppe – der Preis wurde den österreichischen Feuerwehren zum dritten Mal hintereinander zugesprochen – beweist unser hohes Ansehen in der Öffentlichkeit. So lockte auch die Sonderausstellung „Mythos Uniform“ im Steirischen Feuerwehrmuseum in Groß St. Florian wieder viele Besucher an.

Für 2008 plant TW1 eine eigene Fachsendung für die Mitglieder der Einsatzorganisationen. Der Titel dieses 14-täglichen Fernsehmagazins wird „BLAULICHT“ heißen. Dies kommt nicht von ungefähr, wird doch das professionelle TV-Team durch die Fachredaktion unserer Feuerwehrzeitschrift unterstützt.

BR Rudolf Lobnig, Landesbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

AKTIVE SENIORENARBEIT

Mit 6.670 „Mitgliedern außer Dienst“ bilden die Feuerwehrsenioren die zweitstärkste Mitgliedergruppe. Viele von ihnen sichern durch ihre Mitarbeit die Tagesausrückebereitschaft der Wehren und bilden eine unschätzbare „Personalreserve“, vor allem bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen sowie für die verschiedenen Innendienste und Wartungsarbeiten. Die Mitarbeit und das

Brandeinsätze 2007

Feuerwehr- bezirk	Brand- einsätze	Beherbergungsbetrieb	Bürogebäude	Gewerbebetrieb	Industriebetrieb	Krankenhaus	Landwirtschaft	LKW/Bus	Luftfahrzeug	Müll	Öffentliche Gebäude	PKW	Schienenfahrzeug	Sonstiges *)	Tankfahrzeug	Wald	Wiese/Flur	Wasserfahrzeug	Wohngebäude
Graz	2.839	213	110	584	77	197	2	2	—	130	226	40	—	768	—	13	21	—	456
Graz- Umgebung	808	20	41	96	87	19	21	12	3	39	26	21	—	232	—	61	67	—	63
Bruck an der Mur	464	32	14	79	98	20	18	1	—	17	34	5	—	60	—	10	24	—	52
Deutsch- landsberg	316	5	1	14	117	—	27	—	—	12	4	11	—	41	—	18	26	—	40
Feldbach	254	5	5	42	16	1	30	5	—	12	7	8	—	44	—	7	19	—	53
Fürstenfeld	190	4	1	5	2	—	15	4	—	4	3	3	—	116	—	19	3	—	11
Hartberg	317	7	—	19	10	—	32	8	—	13	4	6	—	175	—	10	11	—	22
Judenburg	179	4	—	9	9	—	19	2	—	5	—	5	—	58	—	14	16	—	38
Knittelfeld	134	4	1	19	6	9	10	2	—	7	—	5	2	37	—	15	4	—	13
Leibnitz	335	15	1	19	17	8	44	—	—	18	5	19	—	121	—	32	14	—	22
Leoben	869	7	9	52	294	49	11	10	—	65	36	17	2	147	1	58	42	—	69
Liezen	341	13	3	15	21	3	61	5	—	12	7	9	—	97	—	30	22	—	43
Murau	89	4	—	5	6	—	9	—	—	3	1	5	—	29	—	9	12	—	6
Mürzzuschlag	178	8	—	11	13	—	3	2	—	8	1	5	—	75	—	6	16	—	30
Radkersburg	105	5	—	4	2	2	27	1	—	3	—	4	—	27	—	5	8	—	17
Voitsberg	238	4	2	8	3	2	27	14	—	6	—	12	—	109	—	7	4	—	36
Weiz	336	8	1	17	16	1	22	9	—	6	6	5	—	203	—	8	16	—	22
	7.992	358	189	998	794	311	378	77	3	360	360	180	4	2.339	1	322	325	—	993

*) Sonstige Brandeinsätze einschließlich Fehlalarmen und nachbarlichen Hilfeleistungen

Engagement der Bezirksseniorenbeauftragten ist vorbildlich, was sich natürlich auch in vielen Seniorenveranstaltungen, wie Reisen, Exkursionen sowie Abschnitts- und Bezirkstreffen niederschlägt.

*ELFR Erwin Draxler, Landesbeauftragter für
Feuerwehrsenioren*

TECHNIK UND INNOVATION

Das Referat 3 „Technik & Innovation“ hat im abgelaufenen Berichtsjahr seine intensiven Aktivitäten aus dem Vorjahr fortgesetzt. Folgende Schwerpunkte der Arbeiten können dabei festgehalten werden:

1. Strahlenschutz

Im Berichtsjahr wurde die so genannte Strahlenschutz-Interventionsverordnung vom Bundesministerium für Landwirtschaft veröffentlicht, an welcher auch das Sachgebiet 4.5 „Strahlen- und Bioschutz“ des ÖBFV unter der Leitung des Unterfertigten intensiv mitgearbeitet hat. Es konnten dabei die Intentionen der Feuerwehren eingebracht werden. Weiters wurde die ÖBFV-RL E-09 „Einsatz beim Vorhandensein radioaktiver Stoffe“ neu überarbeitet.

Schulung und Ausbildung: In insgesamt vier Nachschulungen, an denen 84 Feuerwehrangehörige der steirischen Strahlenschutzstützpunkte teilgenommen haben, wurde vor allem die Praxis in Form von Messübungen stark forciert. Hier stand der Schwerpunkt Strahlenspitzen im Zentrum der Betrachtungen. Neben dem obligaten Strahlenschutztag am 19. Jänner 2007 wurde auch ein Strahlenschutz-Lehrgang 2 (mit Bronzebewerb) durchgeführt.

DEKO-Konzept: Der im Steirischen Schadstoffkonzept vorgesehene DEKO-Dienst wird in Zukunft in erster Linie im Sinne eines integralen ABC-Konzeptes von den Strahlenschutz-Bezirksstützpunkten durchgeführt. Zur Umsetzung befindet sich der Prototyp eines DEKO-Anhängers in der Fertigstellungsphase und wird in Kürze vorgestellt.

Alarmdosimeter: Die elektronische Umstellung der bei den steirischen Feuerwehren vorhandenen 134 Alarmdosimeter

bei der deutschen Erzeugerfirma AUTOMESS wurde abgeschlossen und eine neue Telesonde wurde angekauft. Die neuen Geräte heißen nun ALADOS-A (Alarmdosimeter-Austria).

Strahlenquellen: Für den Schulungs- und Übungsdienst wurden zusätzlich vier Strahlenquellen angekauft und an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark fachgerecht deponiert. An allen 22 Übungsstrahlenquellen (in den Bezirksstützpunkten, der Schule und der BF Graz) erfolgte die gesetzlich vorgesehene Wischprobe durch die TU Graz. Dazu wurde für diese Strahlenquellen auch eine Risiko- und Störfallanalyse sowie die erforderliche Notfallplanung erarbeitet.

2. Gefahrgut

Der zuständige Arbeitskreis hat mittlerweile 29 Mal getagt (davon 10 Mal im Jahre 2007) und hat ein in dieser Form erstmals in Österreich entwickeltes Schadstoffkonzept entwickelt, welches am 30. August 2007 vom LFA genehmigt wurde. Dieses Konzept versucht den komplexen Einsatzbereich bei Unfällen mit ABC-Stoffen in einer integralen Art und Weise zu behandeln. Dabei wurden erstmals auch bezirksübergreifende Schadstoffregionen definiert und die Problemkreise der Schulung und Ausbildung, des Mess- und DEKO-Dienstes, der Ausrüstung sowie der Alarmierung berücksichtigt. Von Seiten des Landesfeuerwehrkommandos NÖ besteht bereits großes Interesse an diesem Konzept, das zeigt die große Bedeutung dieser Ausarbeitung für ganz Österreich.

1. Gefahrguttag: Eine Neuerung in diesem Zusammenhang: Am 16. November 2007 fand an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark der 1. Gefahrguttag der steirischen Feuerwehren statt. Es war dies eine Pilotveranstaltung für die nunmehr jährlich geplanten Fortbildungsveranstaltungen für Führungskräfte im Bereich des Schadstoffdienstes.

3. Tunnel

Der Tunnelausschuss wurde im Berichtsjahr reaktiviert und die Richtlinie „Mindestausrüstung für Portalfeuerwehren von Straßentunneln in der Steiermark“ am 30. August 2007 in der LFA beschlossen.



**1. Gefahrguttag am 16. November 2007
in Lebring**

Diese Unterlage enthält neben wesentlichen taktischen Überlegungen die Festlegung der Portalfeuerwehren und deren Ausrüstung für Tunnelleinsätze der ersten Welle. In insgesamt 8 Sitzungen dieses Ausschusses wurde auch versucht, gemeinsame Wege mit der ASFINAG zu erarbeiten.

4. Technikerausbildung im VB

Der Vorbeugende Brandschutz (VB) ist seit jeher ein Stiefkind im Rahmen der Feuerwehrausbildung gewesen. An den österreichischen Feuerweherschulen lernen unsere Feuerwehrmitglieder zwar mit großer Perfektion das Retten und Löschen, aber das Verhindern von Bränden durch Prävention steht nur als Randnotiz auf den Lehrplänen.

Dem hat nun das Steirische Landesfeuerwehrkommando eine einmalige Bildungsoffensive entgegengesetzt.

Denkwürdiges Projekt: Am 25. Juni 2007 hat nun dieses wohl bedeutendste Projekt seit dem Bestehen des LFV Steiermark im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes seinen Abschluss gefunden. Landesfeuerwehrkommandant Albert Kern konnte an diesem denkwürdigen Tag an 27 Feuerwehrkameraden die Dekrete über die erfolgreiche Teilnahme an der 1. Ausbildung zum Feuerwehrtechniker übergeben. Diese Ausbildung fand im Zeitraum von September 2005 bis Juni 2007 statt und stand unter der Leitung des Unterfertigten.

**Landeswasserwehrbewerb vor der
Murinsel in Graz. Foto: BF Graz**

5. Hochhäuser

Ein empfindlicher Schlag gegen das Feuerwehrwesen erfolgte am 19. November 2007. An diesem für das Feuerwehrwesen schwarzen Tag wurde mit den Stimmen der ÖVP, KPÖ und der Grünen der § 103 des StmkBauG, welcher die brandschutztechnische Nachrüstung von bestehenden Hochhäusern regelt, abgeschafft. Dies, obwohl der Steirische Landesfeuerwehrverband am 30. August 2007 eine fachlich hoch qualifizierte Informationsveranstaltung über den Themenkreis „Brandschutz in Hochhäusern“ an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark durchführte. Nach diesem politischen Desaster kann nur mehr auf eine wenigstens teilweise Reparatur durch eine große Novelle des Feuerpolizeigesetzes gehofft werden.

*LFR Dr. Otto Widetschek,
Vorsitzender des Referates 3 „Technik &
Innovation“ im LFV Steiermark*

WASSERDIENST

Fast täglich fand 2007 in der Steiermark ein Bootseinsatz statt und alle fünf Tage mussten Feuerwehrtaucher in Aktion treten. Insgesamt mussten 331 Bootsfahrten und 68 Tauchgänge im Einsatzdienst geleistet werden. Die steirischen Feuerwehren verfügen über 120 bestens ausgebildete Feuerwehrtaucher, welche im Berichtsjahr das 30. Taucherlager am Grundlsee abhalten konnten.

Vom 31. August bis 1. September 2007 fanden der 11. Steirische Landeswasserwehr-Leistungsbewerb in Bronze und Silber und der 9. Bewerb in Gold in der Landeshauptstadt statt, an denen Teilnehmer aus der Steiermark, aus Nieder- und Oberösterreich sowie aus Wien ihr Können unter Beweis stellten.

*BRdF Herbert Payer, Landesbeauftragter für
den Wasserdienst*

SCHLAGKRAFT SICHERN!

Österreich steht mit 31 aktiven Feuerwehrleuten pro 1000 Einwohner an einsamer Spitze in Europa, ja auf der ganzen Welt! Gefolgt von Luxemburg mit 16 und Deutschland mit 14 aktiven Feuerwehrleuten.



Seitens des LFV Steiermark wird alles unternommen, um diese Schlagkraft der Feuerwehren zu sichern und zu mehren:

Mit mehr als 49.200 Mitgliedern sind wir daher auch in der Lage, jederzeit schnell, wirksam und vor allem unter geringsten Kosten Hilfe zu leisten.

Das enge Standortnetz – in der Steiermark gibt es 775 Feuerwehren – garantiert einen flächendeckenden Schutz und sorgt für Anfahrtszeiten unter zehn Minuten. Dies entspricht einem europäischen Spitzenwert und macht die Steiermark zu einer der sichersten Regionen der EU. Dies beweist auch eindrucksvoll die Brandschadensstatistik, wo Österreich mit 6,9 Brandtoten pro eine Million Einwohner an vorletzter Stelle der europäischen Länder liegt.

Die Feuerwehr ist die traditionsreichste Schutzeinrichtung unseres Landes und ihr wird mit Recht besonderes Vertrauen entgegengebracht.

Unsere Mitglieder verfügen über Idealismus und das Vermögen, im Notfall rasch und effizient Hilfe zu leisten. Ohne den persönlichen Einsatz jedes einzelnen Mitgliedes sind das erbrachte Leistungspotenzial und der Erhalt unseres hohen Sicherheitsstandards nicht möglich!

Daher bedanke ich mich bei allen Kameraden und Kameradinnen der Orts- und Betriebsfeuerwehren sowie bei den Mitgliedern des Landesfeuerwehrausschusses, der Bezirksfeuerwehrverbände, den Referatsleitern und Sonderdienstbeauftragten sowie den Mitarbeitern des Landesfeuerwehrverbandes, der Feuerweherschule, der

Abteilung 7B sowie des Landesfeuerwehrinspektorates für ihre wertvolle Mitarbeit.

Die Zusammenarbeit mit den befreundeten Einsatzorganisationen, der Exekutive, dem Bundesheer, den Gemeinden und den Bezirkshauptmannschaften verläuft unbürokratisch und effizient, was nicht nur bei den Großereignissen, sondern auch in den vielen gemeinsamen Einsätzen, die täglich für die Sicherheit unserer Bevölkerung zu leisten sind, eindrucksvoll bewiesen wurde.

TOTENGEDENKEN

Viele Kameraden und Kameradinnen sind uns im Berichtsjahr in eine bessere Welt vorausgegangen. Besonders gedenken wir der im Feuerwehrdienst tödlich verunglückten Kameraden

HBI Anton Rothschedl,
FF Mooskirchen

OLM Erich Fasching,
FF Kapfenberg
und

HLMdV Johann Scherz
FF Kainach

sowie an

ELBD Heinrich Nagl.